

# Ergreifendes "Lied vom ausgehagelten jüdischen Volk"

## Pressekritik

*Lippische Landeszeitung* | 17.11.2008 | Kunst im Kreishaus: Schwarze Strophen des Leids

Sein Verfasser, Jizchak Katzenelson, war aktiv am Aufstand im Warschauer Ghetto beteiligt, seine Familie wurde in Treblinka vergast. Er selbst wurde in ein Internierungslager am Rande der Vogesen verschleppt, wo er diesen eindringlichen Text niederschrieb. Katzenelson wurde am 1. Mai 1944 in Auschwitz ermordet. In einem Koffergriff eingenäht und nach Israel geschmuggelt, wurden seine drastischen Beschreibungen des unvorstellbaren Elends im Konzentrationslager zu einem einmaligen Denkmal für sein Volk. Im Zeitraum von Oktober 1943 bis Januar 1944 war dieses "grauenhaft schöne Gemälde", wie es sein Übersetzer Wolf Biermann bezeichnet, entstanden. Schonungslos beschreibt es die Empfindungen eines Menschen, dem mit der Würde auch der Glaube an Gott genommen wird. Die Erklärung der tragischen Umstände, unter denen das Werk verfasst wurde, trug Gohlke noch verhältnismäßig tonlos und sachlich vor. Doch bereits mit den ersten Worten der Rezitation des eigentlichen Textes fiel der Schauspieler tief in die Rolle des gepeinigten Urhebers. Er schrie den Schmerz heraus, der den drastischen Worten über die Erlebnisse im Konzentrationslager inne wohnt, zeichnete wimmernd und klagend die durch die Grausamkeit der Geschehnisse zerrissene Persönlichkeit des Autors eindrucksvoll nach. Musikalisch virtuos untermalt wurde der Vortrag vom Violinisten Leonid Ratsimar, dessen Arrangements jüdischer Klezmer-Lieder einfühlsam auf den Text abgestimmt waren. "Eine solche Vorstellung nimmt sehr viel Kraft, doch es wäre auch nicht glaubwürdig, wenn dies nicht so wäre", verdeutlichte Ratsimar die Intensität der Auseinandersetzung mit diesen schwarzen Strophen Katzenelsons. Und diese übertrug sich auch auf das Publikum, welches - merklich beeindruckt von den intensiven und ungefilterten Schilderungen des Leids - nach dem Ende der Lesung erst mit einiger Zeitverzögerung den Protagonisten applaudierte.